

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 32
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 32
E-Mail: Weinheim@rnz.de

Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet.
Kino Modernes Theater. 16, 18.15 und 20.15 Uhr „Der gestiefelte Kater 3D“; 18, 20.15 Uhr „Twilight Breaking Dawn“; 16 Uhr „Tom Sawyer“.

BEERDIGUNGEN

Leutershausen. 14 Uhr Beerdigung Richard Jost, Unterer Häuselbergweg 12, 86 J. **Schriesheim.** 12 Uhr Beerdigung Karl Klein, Jakob-Riehl-Siedlung 6, 89 J.

NOTDIENSTE

Apotheken-Notdienst. Bismarck-A., Bismarckstr. 4, Weinheim, Tel. 1 64 80 und Mohren-A., Stettinerstr. 23, Laudenbach, Tel. 7 58 89.

Ohligmacher wird verabschiedet

Weinheim. (lue) Zum letzten Mal vor der Weihnachtspause tagt morgen der Gemeinderat. Ob Heiner Bernhard Geschenke in Form von guten Haushaltszahlen verteilt, wird sich zeigen. Fest steht bislang nur, dass der Verwaltungschef den städtischen Etat 2012 einbringt. Zu Beginn der Sitzung verabschiedet der OB Christa Ohligmacher, die langjährige Stadträtin und Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, aus dem Gemeinderat. Ohligmacher gehörte dem Gemeinderat seit 1991 an, 2004 wurde sie Fraktionsvorsitzende. Vor drei Monaten war sie aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Die offizielle Verabschiedung stand noch aus. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Neugestaltung der Fußgängerzone und der Kauf eines Fahrzeugs für die Oberflockenbacher Feuerwehr. Die Sitzung beginnt um 16 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Sulzbach. Roland Till, Gutenbergstr. 20, 74 J. **Hohensachsen.** Anna Janßen, Netzal 42, 71 J. **Edingen-Neckarhausen.** Rudolf Jänner, Wichernstr. 14, 73 J. **Gisela Hanekamm,** Albert-Schweitzer-Str. 31, 77 J. **Ludwig Röderer,** Meisenweg 7, 72 J. **Hannelore Pabsch,** Zeisigweg 16, 71 J. **Ladenburg.** Hildegard Bechtold, Friedr.-Ebert-Str. 15, 84 J. **Artur Riedel,** Hauptstr. 45, 76 J. **Hans Braner,** Hirschberger Allee 1, 74 J. **Walter Koch,** Valentinianstr. 56, 72 J.

Westtangente verleitet zum Rasen

Polizei war Temposündern auf der Spur

Weinheim/Nördliche Bergstraße. (zg/lue) „Nicht ganz zufrieden“ ist die Polizei mit dem Ergebnis der Geschwindigkeitskontrolle entlang der Bergstraße. In der vergangenen Woche waren die Beamten den Temposündern zwischen Schriesheim und Hemsbach auf der Spur und stellten fest, dass etwa fünf Prozent aller gemessenen Fahrer zu schnell unterwegs waren. Bei einer Aktionswoche im Frühjahr waren es 5,5 Prozent. Weiteres Resultat der Kontrollen: Drei Raser müssen nach Polizeiangaben wegen gravierender Geschwindigkeitsüberschreitungen mit einem Fahrverbot rechnen.

Da die Unfallursache „Überhöhte Geschwindigkeit“ nach wie vor auch im Bereich des Polizeireviere Weinheim an der Spitze der Hauptunfallursachen steht, kontrollierten die Beamten an 17 Orten zum Einsatz. Insgesamt 14 330 Fahrzeuge passierten die Kontrollstellen, die Beanstandungsquote lag bei 5,12 Prozent. Die höchste Beanstandungsquote stellten die Beamten am Samstagabend auf der Weinheimer Westtangente fest. Dort war fast jeder fünfte Autofahrer (19 Prozent) zu schnell.

Insgesamt registrierten die Beamten 734 Geschwindigkeitsüberschreitungen. Von diesen Rasern kamen 599 mit einem Verwarnungsgeld davon, gegen 135 Fahrer werden Bußgeldverfahren wegen erheblicher Überschreitung eingeleitet. Mit drei Punkten in der Flensburg Verkehrsübertreterdatei rechnen muss ein Raser, der in Schriesheim, genauer auf der Kreisstraße 4242, unterwegs war. In der „70er Zone“ zeigte das Messgerät 119 Stundenkilometer an. Mit der Folge, dass der Fahrer 160 Euro Bußgeld zahlen und seinen Führerschein einen Monat abgeben muss.

Tierische Freude über Hundehaus

Tierschutzverein feierte am Sonntag Richtfest – Spenden werden weiterhin benötigt

Weinheim. (kaz) Richtfest im Tierheim: Nach einem halben Jahr Bauzeit ist der Rohbau für das Hundehaus fertig. Jetzt stehen dort noch einige Sanitärarbeiten an. Der Innenausbau folgt wohl erst im Frühjahr beziehungsweise dann, wenn das Geld dafür vorhanden ist. Anders gesagt: Es fehlen noch etwa 50 000 Euro, um den Bau zu vollenden. „Wir mussten einfach mal anfangen zu bauen, um zu zeigen, dass da was in Gang kommt“, so Anke Zieger. Die Leiterin des Tierheims ging am Sonntag davon aus, dass der noch ausstehende Geldbetrag durch weitere Spenden zusammenkommt.

Die 100 000 Euro für den Rohbau waren unter anderem das Ergebnis einer „Baustein-Aktion“ und eines Benefizkonzerts. Beim Richtfest, bei dem auch Oberbürgermeister Heiner Bernhard und Hirschbergs Gemeindeoberhaupt Manuel Just, vor Ort war, bekam das Publikum einen Eindruck vom Hundehaus. Dort sollen zwei sogenannte „Rudelzwinger“ für vier bis fünf Tiere eingerichtet werden, dazu zwei Doppel- und drei Einzelzwinger sowie ein Lagerraum und eine Futterküche. Dass im Hundehaus nun noch ein Aufenthaltsraum für das Personal entsteht, ergab sich laut Zieger zufällig. Demnach hätte auf der Nordseite des Gebäudes nochmals ein Doppelzwinger entstehen sollen. Doch der Platz reichte nicht. Also entschied man sich für einen Personalraum in der Größe eines Einzelzingers.

Derzeit leben übrigens 36 Hunde im Tierheim. Bei noch relativ milden Außentemperaturen sind sie in alten Hütten ganz gut aufgehoben. Draußen schlafen müssen soll keiner. „Wenn wir noch ei-



Im Frühjahr soll der Innenausbau des Hundehauses beginnen. Foto: Dorn

nen Hund vermitteln könnten, hätten wir sogar einen Zwinger frei“, so die Tierheim-Leiterin. Und sie hoffte natürlich, dass gerade vor Weihnachten noch viele Menschen ein Herz für Tiere haben.

Im Internet abrufbar ist der „Wunschzettel“ der Tiere. Dieser reicht vom Katzen-Kratzbaum bis zum Hundekorb. Spielzeug für die Vierbeiner, geeignete Bürsten für ihr Fell, Trocken- und Nass-

futter, getrocknete Kräuter für Kleintiere, Zubehör für Vogelkäfige und warme Decken werden ebenfalls gebraucht. Die Bescherung findet dann bei der Weihnachtsfeier am Sonntag, 18. Dezember, von 13 bis 16 Uhr statt.

Info: Weitere Informationen über das Tierheim gibt es unter www.tierheim-weinheim.de.

Stadträte kritisieren Oberbürgermeister

Personalausschuss soll Beratungsprozess begleiten – Gemeinderatsgruppe ist verärgert über die Pläne

Weinheim. (lue) Nein, ratlos wirken sie nicht: die sechs Mitglieder der überfraktionellen Gruppe, die sich – wie berichtet – für einen „Externen Berater“, der die städtische Personalstruktur unter die Lupe nehmen soll, stark gemacht haben. Dass die Stadt dafür richtig viel Geld, sprich 105 000 Euro, in die Hand nimmt, stört Christian Botz, Dr. Alexander Boguslawski, Klaus Flößer, Dr. Wolfgang Wetzel, Constantin Görtz und Thomas Bader allerdings nicht. Die Stadträte reiben sich aber daran, dass nicht der Gemeinderat, sondern die Mitglieder des Personalausschusses die Arbeit des Beratungsunternehmens arf begleiten sollen. Der Ärger ist so groß, dass das Sextett in einer Mail, die der RNZ vorliegt, an OB Heiner Bernhard ihrem Unmut freien Lauf lassen.

Was die Gruppe „in höchstem Maße erstaunt“, ist die Tatsache, dass die Ent-

scheidung im Ältestenrat getroffen wurde. Den „Gremiumsfindungsprozess“ der Verwaltung kann die Sechsergruppe „nicht nachvollziehen“. Ihrer Meinung nach müsse der Gemeinderat oder vom ihm gewählte Vertreter die Arbeit des Beraters begleiten. Dies entspreche auch der geltenden Beschlusslage. In der Mail verweisen die Sechs auf die Sitzung am 23. November und zitieren Bernhard mit folgenden Worten: „Der Gemeinderat ist und wird selbstverständlich immer Herr des Verfahrens sein.“

Mit Bedauern registrieren die Stadträte, dass dieser Ankündigung „keine Taten folgen“. Dass der Ältestenrat mit der Angelegenheit befasst war, stimmt die Gruppe nicht versöhnlich. Das Gremium habe schließlich nur beratende Funktion. Das müsste dem OB, sticheln die Sechs, „als Vorsitzendem des Gemeinderates eigentlich bekannt sein.“ Flößer, Bogus-

lawski, Bader, Botz, Görtz und Wetzel lassen keinen Zweifel daran, wie sie sich das Verfahren gewünscht hätten. Der Gemeinderat hätte darüber entscheiden müssen. Zeit genug, das Thema auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen, sei jedenfalls gewesen. Kein Verständnis haben die Sechs auch für die Tatsache, dass mittlerweile eine Auftaktveranstaltung für den Beratungsprozess anberaumt wurde.

Ohne dass der Gemeinderat informiert wurde. Transparent sei das nicht – unverständlich für die Gruppe, da der Beratungsprozess „ein Höchstmaß an Transparenz“ erfordere, damit alle Beteiligten die gefundenen Lösungen mittragen. In diesem Zusammenhang verstehen die Stadträte auch nicht, warum „Weinheim Plus“ und „Die Linke“ nicht aktiv in die Begleitung einbezogen werden. > siehe weiteren Bericht

„Ein Diamant ist das dritte Auge einer Frau“

Goldschmied Michael Zobel stellt in der Altstadt-Galerie von Helga Tritschler Schmuck aus

Weinheim. (keke) „Es reicht nicht, einfach nur gut zu sein. Du musst der Beste sein“. Diesen Rat hatte sein erster Lehrmeister Michael Zobel mit auf den Weg gegeben. Der „Goldschmied vom Bodensee“ hat sich daran gehalten. Die Schmuckkreationen des 69-Jährigen werden seit Jahrzehnten rund um den Globus getragen.

Für Helga Tritschler ist der „Großmeister der Goldschmiede“ schlicht „ein Genie“. Noch bis Ende Dezember sowie am vierten Adventssonntag von 11 bis 13 Uhr präsentiert Tritschlers Altstadt-Galerie ausgesuchte Pretiosen des facettenreichen Trendsetters, der nach eigen-

er Aussage „gerne mit Steinen spielt“. Und auch für die Gäste der Eröffnungsmatinee stand schnell fest: „Wer sich für ebenso außergewöhnlichen wie ästhetischen Schmuck vom Feinsten interessiert, kommt um Zobel nicht herum.“

Seit gut einem halben Jahrhundert ist Zobel im Geschäft. Wobei das Sprichwort vom „Handwerk, das goldenen Boden“ hat, auf ihn besonders zutrifft. Doch trotz seines weltweiten Erfolgs hat der Kreativkünstler die Bodenhaftung nie verloren. Geboren als Sohn deutscher Eltern in Tanger, wuchs er in Spanien auf. Es folgten eine Ausbildung zum Goldschmied und ein Kunststudium an der

heutigen Fachhochschule für Schmuck und Gestaltung in Pforzheim. Als sich Zobel 1968 in Konstanz niederließ, hatte er bereits in Frankreich und Luxemburg als Schmuckdesigner gearbeitet.

Mit seinen ausgefallenen Entwürfen und Verarbeitungstechniken sorgt Zobel nach wie vor für Aufsehen. Branchenkenner bescheinigen ihm, dass er immer wieder in der Lage sei, sich „neu zu erfinden“ und anderen immer einen Schritt voraus zu sein. So setzt er beispielsweise einen pyramidal geschliffenen Bergkristall wie einen Spiegel ein, der eine Reihe glänzender Edelsteine optisch verdoppelt.

„Bekannt ist Zobel aber vor allem für seine Platin-Gold-Kombinationen und seine ungewöhnliche Oberflächenbearbeitung“, schwärmt Helga Tritschler von ihrem Gast, der seinerseits die Altstadt-Galerie am Marktplatz als eine „deutschlandweit erste Schmuck-Adresse“ zu schätzen weiß.

Nicht zuletzt die Zeitlosigkeit von Zobels Schmuck ist den Kunden wichtig. Traditionelle Edelmetalle, ob klare Form, verspieltes Design oder Schmuck um des Schmückens willen: Michael Zobel und Helga Tritschlers Altstadt-Galerie decken diese kreative Bandbreite komplett ab. „Schmuck schenkt uns so manches Geheimnis der Mutter Erde, aus deren unerschöpflichem Schoß die Edelsteine geboren werden“, offenbarte Helga Tritschler ihre poetische Ader: „Ein Diamant ist das dritte Auge einer Frau“. Einen Diamanten sieht man nicht nur, einen Diamanten spürt man. Die Frau, die ihn trägt und jeder, dessen sprühenden Blitz er trifft: „Schmuck zeigt, ob eine Frau gekleidet oder nur angezogen ist.“



Schmucke Ausstellung: Michael Zobel präsentiert in der Galerie von Helga Tritschler ausgesuchte Pretiosen. Foto: Kreuzer

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Lux/Harmonie, In Time - Deine Zeit läuft ab (17, 19.45, 22.30), Die Abenteurer von Tim und Struppi (17), Kein Sex ist auch keine Lösung (19.45, 22.15), Breaking Dawn, Teil 1 (14, 16.45, 19.45, 22.30), Happy Feet 2 (14.15, 16.45), Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel (14), Happy New Year (16.45, 19.30, 22.30), Der gestiefelte Kater (14.45, 17.15, 20, 22.30), Arthur Weihnachtsmann (14.30), Zwei an einem Tag (20), Paranormal Activity 3 (22.30), Tom Sawyer (14.15) **Gloria, Gloriette,** Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson (15.15), Gott des Gemetzels (15.40, 17.30, 19.30), The Help (17.15, 20.30), Johnny English - Jetzt erst recht (21.30) **Kamera,** Habemus Papam - Ein Papst büxt aus (16.30, 18.50), Jane Eyre (21.10) **Karlstorkino,** Restless (19), Melancholia (21) **DAI,** Nosferatu (20)

THEATER

Zimmertheater Der dressierte Mann, 20 Uhr. **Opernzelt** Der kleine Muck, Märchen, 9.15, 11.15 Uhr. **zwinger!** EPIC 3.0, 19.30 Uhr. **zwinger3 PÄM!** Eine Superheldin packt aus, 10 Uhr, Adventskalender, 17.15 Uhr.

OB verspricht „Flexibilität“

Verwaltung nimmt Stellung zu Kritik der Stadträte

Weinheim. (zg/lue) „Der Gemeinderat behält in allen Phasen der Untersuchung das Steuer in der Hand.“ Mit dieser Zusicherung hat sich Oberbürgermeister Heiner Bernhard gestern in einer ausführlichen Pressemitteilung noch einmal an die Mitglieder des Gremiums gewandt und gleichzeitig erläutert, wie die kommunale Begleitung des externen Personalgutachtens aussehen kann. „In der Gemeinderatsitzung vom 23. November“, so der OB, „herrschte Konsens darüber, dass die externe Analyse transparent und nachvollziehbar gestaltet werden soll“. Ohne Einschränkungen stehe er zu dem Beschluss, den der Gemeinderat im November gefasst hat. Das Gremium hatte entschieden, so der Wortlaut des Beschlusses, dass „der Gemeinderat beziehungsweise Vertreter in den Ablauf und in die Berichterstattung des Projekts einbezogen werden“. Um diese ungenaue Formulierung zu präzisieren, sei der Ältestenrat befasst worden. In diesem Zusammenhang sei der Personalausschuss ins Gespräch gekommen, weil es sich dabei um ein bestehendes und nach d'Hondt zusammengesetztes Gremium des Gemeinderates handelt. Das bedeutet allerdings auch, dass „Weinheim Plus“ und „Die Linke“ nicht vertreten sind.

Personalausschuss kann neu besetzt werden

Andererseits ist der Personalausschuss laut der Hauptsatzung der Stadt sogar ausdrücklich für die „Beratung von wesentlichen Personalmaßnahmen und längerfristigen Perspektiven der Personalpolitik“ zuständig. Der Personalausschuss sei, so der OB, als gemeinderätliches Gremium „überschaubar und kompetent“. Der OB hat den Fraktionen darüber hinaus erneut die größtmögliche Flexibilität für eine kurzfristige Umensetzung des Personalausschusses eröffnet. „Jede Fraktion kann im Vorgriff auf eine Gemeinderats-Entscheidung Fraktionsvertreter neu benennen“, so Bernhard. So könne jede Fraktion für sich entscheiden, ob sie den Mitgliedern der fraktionsübergreifenden Gruppe der so genannten „Personalvergleichler“ einen Sitz überlasse, oder ob sie den Fraktionssprecher oder andere Gemeinderatsmitglieder in den Ausschuss entsende. „Diese Entscheidung sollte unserer Ansicht nach innerhalb der Fraktion getroffen werden“, so der OB. Er verwies darauf, dass es schon Fraktionen gebe, die pragmatisch auf dieses Angebot eingegangen sind. Auch könnten selbstverständlich alle Mitglieder des Gemeinderates, auch wenn sie nicht im Personalausschuss vertreten sind, als Gäste an allen Sitzungen teilnehmen. Für die Auftaktveranstaltung am 19. Dezember sei daher auch der Große Sitzungssaal des Rathauses frei gehalten. Der Termin selbst sei allerdings keineswegs für erste Weichenstellungen oder Richtungsentscheidungen geplant, sondern stelle lediglich den Arbeitsbeginn dar. arf-Geschäftsführer Dr. Horst Körner werde sein Vorgehen darstellen. Generell wünschte sich der OB, die Frage nach dem begleitenden Gremium nicht zum Grundsatzproblem zu machen. Jeder Bericht und jeder Beschluss werde stets im Gemeinderat erfolgen, weil der Personalausschuss nur ein beratendes Gremium sei.